

7. Winter School
des GMA-Ausschusses
für Methodik der
Ausbildungsforschung

02.03.–20.03.2026

online

Abstractband



Für diese Publikation gilt die Creative Commons Attribution 4.0 International License:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Herausgeber:

Gesellschaft für Medizinische Ausbildung, Ausschuss „Methodik der Ausbildungsforschung“

PD Dr. rer. nat. Katrin Schüttpelz-Brauns
Universitätsmedizin Mannheim (UMM)
Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg
Geschäftsbereich Studium und Lehrentwicklung
Abt. Med. Ausbildungsforschung
Theodor-Kutzer-Ufer 1–3
68167 Mannheim

Die Online-Veröffentlichung dieses Abstractbandes finden Sie unter
<https://conferences.publisso.de/de/conferences/maf2026/>

Grußwort

Liebe Teilnehmende der Winter School,

im Studium begegnen Studierende der Ausbildungsforschung auf vielfältige Weise: Sie nehmen an Studien teil, etwa beim Ausfüllen von Fragebögen zum Lernerfolg nach einem Seminar, sind aktiv an der Entwicklung und Evaluation von Lehrformaten beteiligt und profitieren als Nutzende von den Ergebnissen der Ausbildungsforschung, die innovative Lehrmethoden, kompetenzbasierte Prüfungen und moderne Curricula prägen – all das sind Beispiele dafür, wie Ausbildungsforschung in unserem Studienalltag wirksam wird.

Als studentisches Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung freue ich mich besonders, dass die Qualifikation von Ausbildungsforschenden im Rahmen der Winter School kontinuierlich vorangetrieben wird. Denn sie ist nicht nur ein theoretisches Feld – sie hat direkte Auswirkungen auf die Lehre. Viele innovative Lehrmethoden werden im Rahmen von Forschungsprojekten pilotiert, bevor sie in der Breite Anwendung finden. Dabei sind Studierende nicht nur passiv beteiligt, sondern haben durch ihre Evaluation die Möglichkeit Lehrformate an ihre Bedürfnisse anzupassen. Unsere Rückmeldung ist wichtig, damit sich die Lehre zielgruppenorientiert und zeitgemäß weiterentwickelt.

Die Winter School bietet hierfür eine wertvolle Grundlage. Durch die strukturierte Auseinandersetzung mit Forschungsmethodik wird die wissenschaftliche Qualität der Projekte im Bereich der Lehre gestärkt. Es wird das methodische Werkzeug vermittelt, das nötig ist, um valide und praxisrelevante Erkenntnisse zu gewinnen. Damit ist sie nicht nur für erfahrene Forschende, sondern auch für alle, die noch neu in der Ausbildungsforschung sind, eine große Bereicherung – Studierende eingeschlossen.

Mein besonderer Dank gilt dem GMA-Ausschuss für Methodik der Ausbildungsforschung, der mit seinem kontinuierlichen Engagement diese Winter School ermöglicht und damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der medizinischen Ausbildung leistet.

Leon Baumann

Studentischer Beisitz im Vorstand der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung

V01

Einführung in die medizinische Ausbildungsforschung

Katrin Schüttpelz-Brauns

Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

Die medizinische Ausbildungsforschung bewegt sich in einem Spannungsfeld, das durch die beiden Pole (theoretischer) Erkenntnisgewinn einerseits und Weiterentwicklung der Ausbildungspraxis andererseits charakterisiert ist. Zur Veranschaulichung dieses Sachverhalts erfolgt zunächst eine Erläuterung des Terminus „Medizinische Ausbildungsforschung“ anhand ihrer Gegenstände und Forschungsziele. Ein Einschub zeigt auf, warum sowohl qualitative als auch quantitative Forschungsparadigmen benötigt werden, um theoretische und praktische Implikationen aus den Ergebnissen der Ausbildungsforschung ziehen zu können. Im Anschluss erfolgt eine Gegenüberstellung der beiden Paradigmen. Der Vortrag findet seinen Abschluss in der Einbettung der Workshops der Winter School in den Forschungszyklus.

Korrespondierende Autorin:

Katrin Schüttpelz-Brauns, katrin.schuettpelz-brauns@medma.uni-heidelberg.de

Bitte zitieren als: Schüttpelz-Brauns K. Einführung in die medizinische Ausbildungsforschung. In: 7. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 02.03.2026-20.03.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocV01.

DOI: 10.3205/26maf01, URN: urn:nbn:de:0183-26maf010

V02

What are the challenges of researching professional identity development in health sciences education?

Mette Krogh Christensen

Aarhus University, Centre for Educational Development, Aarhus, Denmark

Identity in relation to teaching is not only a matter of who you are as a professional. It is a matter of who you are when you teach. For decades, the concept of identity has been explored from multiple perspectives, including personal, developmental, social, and contextual, within various domains such as gender identity, national identity, and professional identity. Today, identity research has branched out into a myriad of approaches across the social sciences and humanities, one of which is the study of professional identity development in health sciences education. This topic is intriguing because it concerns the intersection of various and sometimes competing identities, such as being a health professional, a teacher, a researcher, a mother, and a PhD student.

Teaching is a relational, social, and public act; therefore, the study of teacher identity development should embrace methods and methodologies that focus on understanding the meanings and processes of human interaction. This includes methods such as qualitative interviews, focused ethnography, and audio diaries. Additionally, methodologies focusing on understanding human interaction most often involve theoretical underpinning and/or interpretation. Such methods and methodologies may be less unfamiliar to health professionals. So, what are the challenges of researching professional identity development in health sciences education?

Drawing on current literature and my own experiences from conducting qualitative research, which is currently based on qualitative interviews and audio diaries about embodied teacher identities and early-career academics in the health sciences education, I will exemplify and share with you the theoretical and methodological challenges of researching professional identity.

About the speaker: Mette Krogh Christensen is an associate professor at the Centre for Educational Development (CED) at Aarhus University, Denmark. Throughout her career, she has been immersed herself in research, education, and faculty development within the health science and health professions contexts, including medical and higher education, and elite sport. This professional background provides her with an ideal foundation for interdisciplinary research, teaching, supervision, and collaboration. She is passionate about and has scientific expertise in the following areas:

1. faculty development and educator identities among health professionals;
2. the sociological and psychological aspects of agency-structure interaction in teaching and learning; and
3. qualitative research methods.

She has solid experience as the research manager of three large research projects, and is currently the senior advisor to a group of five junior researchers within in the field of medical education. Her research portfolio comprises around 170 publications, including 70 peer-reviewed papers in international and national journals, five books, and 19 book chapters.

Corresponding Author:

Mette Krogh Christensen, mette.k.christensen@au.dk

Please cite as: Krogh Christensen M. What are the challenges of researching professional identity development in health sciences education? In: 7. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 02.03.2026-20.03.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocV02.

DOI: 10.3205/26maf02, URN: urn:nbn:de:0183-26maf023

Einführung in die strukturierte wissenschaftliche Literatursuche mit Übung in PubMed

Martin Boeker

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, School of Medicine and Health, Lehrstuhl für Medizinische Informatik, Institut für Künstliche Intelligenz und Informatik in der Medizin, München, Deutschland

Kurzbeschreibung: Die strukturierte Literaturrecherche ist eine Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens, die von allen Wissenschaftler*innen beherrscht werden sollte. Insbesondere für systematische Übersichtsarbeiten ist eine möglichst vollständige und verzerrungsfreie Recherche Voraussetzung. Oft sind methodische und technische Probleme bei der Recherche mit unterschiedlichen Suchoberflächen und Datenbanken ein Hindernis für eine erfolgreiche Recherche, obwohl die wesentlichen Grundlagen auch von unerfahrenen Anwendern leicht erlernt werden können.

Ablauf: In diesem Workshop lernen die Teilnehmer*innen die wichtigsten Grundlagen der strukturierten wissenschaftlichen Literaturrecherche in der asynchronen Phase kennen. Besonderer Wert wird auf die Einhaltung der Prinzipien der Literatursuche des PRISMA Statement for Reporting Systematic Reviews and Meta-Analyses und der Cochrane Collaboration für die Literatursuche [1], [2] gelegt. Die Teilnehmer*innen lernen den gesamten Ablauf einer wissenschaftlichen Literaturrecherche von der Analyse der Fragestellung über die praktische Suche bis hin zur Dokumentation kennen [3], [4].

In einer gemeinsamen Recherche wird dieses Vorgehen in der synchronen Phase praktisch geübt. Zur Vertiefung innerhalb des Workshops werden den Teilnehmer*innen weitere Aufgaben zur Verfügung gestellt oder eigene Themen bearbeitet.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops

- die wichtigsten Grundlagen für die strukturierte Literatursuche anwenden,
- eine wissenschaftliche Fragestellung so analysieren, dass sie auf dieser Basis eine strukturierte Literatursuche durchführen können,
- die wichtigsten Operatoren zur Verwendung in einer Literatursuchmaschine anwenden,
- eine strukturierte Suchstrategie mit Textwortsuche und Schlagwortsuche konzipieren und in PubMed selbstständig durchführen,
- die wichtigsten Literaturdatenbanken im medizinischen und im didaktischen Bereich nennen,
- Methoden erläutern, mit denen auch didaktische Fragestellungen so strukturiert werden können, dass sie mit der dargestellten Methodik gesucht werden können.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Dieser Workshop richtet sich an alle Wissenschaftler*innen, die Grundlagen für die strukturierte Literaturrecherche erlernen wollen. Auch Teilnehmer*innen, die bereits Erfahrung mitbringen, können vom Workshop profitieren. Es werden lediglich Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens vorausgesetzt. Die Teilnehmer*innen werden gebeten, einen eigenen Laptop „mitzubringen“ und den Zugang zum WLAN zu konfigurieren, so dass sie im Workshop das Internet nutzen können.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 3 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmer*innen: 5–25

Literatur

1. Liberati A, Altman DG, Tetzlaff J, Mulrow C, Götzsche PC, Ioannidis JP, Clarke M, Devereaux PJ, Kleijnen J, Moher D. The PRISMA Statement for Reporting Systematic Reviews and Meta-Analyses of Studies That Evaluate Health Care Interventions: Explanation and Elaboration. PLoS Med. 2009;6(7):e1000100. DOI: 10.1371/journal.pmed.1000100
2. Lefebvre C, Manheimer E, Glanville J. Searching for Studies. In: Higgins JP, Green S, editors. Cochrane Handbook for Systematic Reviews of Interventions. Hoboken (NJ): John Wiley & Sons, Ltd; 2008. S.i–xxi. DOI: 10.1002/9780470712184.ch6
3. Booth A. Unpacking your literature search toolbox: on search styles and tactics. Health Inf Libr J. 2008;25(4):313-317. DOI: 10.1111/j.1471-1842.2008.00825.x
4. Blümle A, Sow D, Nothacker MJ, Schaefer C, Motschall E, Boeker M, Lang B, Kopp I, Mehrpohl JJ. Manual systematische Recherche für Evidenzsynthesen und Leitlinien. Freiburg: Universität Freiburg; 2020. DOI: 10.6094/UNIFR/174468

Korrespondierender Autor:

Martin Boeker, martin.boeker@tum.de

Bitte zitieren als: Boeker M. Einführung in die strukturierte wissenschaftliche Literatursuche mit Übung in PubMed. In: 7. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 02.03.2026-20.03.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocWS01. DOI: 10.3205/26maf03, URN: urn:nbn:de:0183-26maf039

Wie funktioniert quantitative Forschung? Von der Fragestellung zum Ergebnis

Marianne Giesler

Freiburg/Br., Deutschland

Kurzbeschreibung: Ausgehend von beispielhaften Forschungsfragen werden Zusammenhangs-, Unterschieds- und Veränderungshypothesen abgeleitet und Null- und Alternativhypothesen formuliert. Anschließend wird gemeinsam über die statistische Auswertung entschieden und für jede Hypothese ein statistischer Signifikanztest ausgewählt, mit dem formal die Null- und die Alternativhypothese überprüft werden kann. Möglichkeiten zur Durchführung dieser Tests mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS und die Berechnung von Effektstärken werden erklärt.

Ablauf: Der Workshop besteht aus zwei Teilen:

1. einer asynchronen Online-Vorbereitung und
2. einem synchronen virtuellen Treffen.

In der Vorbereitungsphase erarbeiten Sie sich notwendige Grundlagen anhand von bereitgestellten Materialien und Aufgaben. Darauf aufbauend werden wir in dem synchronen Treffen dann gemeinsam das Gelernte anwenden und diskutieren.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops u.a.

- ausgehend von Forschungsfragen Zusammenhangs-, Unterschieds- und Veränderungshypothesen ableiten,
- Null- und Alternativhypothesen formulieren,
- geeignete statistische Tests zur Überprüfung der Hypothesen auswählen,
- geeignete Prozeduren aus dem SPSS-Programm wählen,
- Effektstärken berechnen.

Zielgruppe: Alle, die ein Forschungsprojekt durchführen möchten. Grundkenntnisse in Statistik erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmer*innen: 6–15

Korrespondierende Autorin:

Marianne Giesler, Dr.Marianne.Giesler@t-online.de

Bitte zitieren als: Giesler M. Wie funktioniert quantitative Forschung? Von der Fragestellung zum Ergebnis. In: 7. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 02.03.2026-20.03.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocWS02.
DOI: 10.3205/26maf04, URN: urn:nbn:de:0183-26maf041

Wie entwickle ich einen Fragebogen für Umfragen?

Katrin Schüttpelz-Brauns¹, Marianne Giesler²

¹Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

²Freiburg/Br., Deutschland

Kurzbeschreibung: In der medizinischen Ausbildungsforschung werden häufig Fragebögen eingesetzt. In Abhängigkeit des Einsatzziels werden unterschiedliche Fragebögen verwendet, die sich im Hinblick auf ihre methodischen Anforderungen unterscheiden können. Beispielsweise werden zur Erfassung von Persönlichkeitseigenschaften und Einstellungen oder des Fachwissens auf einem bestimmten Gebiet i. d. R. Fragebögen eingesetzt, in denen Skalen integriert sind. Bei Umfragen werden die Daten üblicherweise mittels einzelner Fragen erfasst.

In diesem Workshop geht es schwerpunktmäßig um die Entwicklung von Fragebögen für Umfragen. Neben einer allgemeinen Einführung in die wissenschaftliche Fragebogenmethode wird gezeigt, wie Fragebögen für Umfragen konstruiert werden können. Dies schließt die unterschiedlichen Möglichkeiten der Formulierung von Fragen ein. Auch zur Planung von Befragungsstudien werden Grundlagen vermittelt. Dieser Workshop bezieht sich nicht auf die Entwicklung von Skalen, die beispielsweise in Tests zur Erfassung von Fachwissen oder Persönlichkeitseigenschaften üblich sind. Die Entwicklung entsprechender Test werden im Workshop „Wie entwickle ich einen Fragebogen zur Erfassung psychologischer Merkmale? (Testkonstruktion)“ behandelt.

Ablauf: In der asynchronen Phase werden die theoretischen Grundlagen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Fragebögen als Datenerhebungsmethode,
- Erstellen eines Fragebogens für Umfragen,
- Planung einer Umfrage (Befragungsstudie),
- grober Überblick über die Auswertung von Fragebögen für Umfragen.

Die Inhalte werden mit Hilfe von Aufgaben vertieft. Die Ergebnisse aus dieser Phase dienen als Grundlage für die synchrone Phase. In dieser werden neben der Klärung von offenen Fragen Inhalte des Workshops anhand von Beispielen in Gruppen praktisch geübt.

Lernziele: Nach der Vertiefung können die Teilnehmer*innen

- zwischen nicht-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Befragungen unterscheiden,
- Indikationen für und gegen Fragebögen als Datenerhebungsmethode nennen,
- Gütekriterien wissenschaftlicher Befragungsstudien unterscheiden,
- einen Fragebogen für Umfragen entwerfen,
- eine Befragungsstudie planen.

Zielgruppe: Personen, die eine Umfrage planen. Vorwissen wird nicht benötigt. Im Workshop „Wie entwickle ich einen Fragebogen zur Erfassung psychologischer Merkmale? (Testkonstruktion)“ werden u.a. weiterführende Inhalte vermittelt.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 5 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmer*innen: 6–18

Korrespondierende Autorin:

Katrin Schüttpelz-Brauns, katrin.schuettpelz-brauns@medma.uni-heidelberg.de

Bitte zitieren als: Schüttpelz-Brauns K, Giesler M. Wie entwickle ich einen Fragebogen für Umfragen? In: 7. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 02.03.2026-20.03.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocWS03.

DOI: 10.3205/26maf05, URN: urn:nbn:de:0183-26maf055

Wie entwickle ich einen Fragebogen zur Erfassung psychologischer Merkmale? (Testkonstruktion)

Marianne Giesler

Freiburg/Br., Deutschland

Kurzbeschreibung: In diesem Workshop geht es um die Konstruktion von Fragebögen zur Erfassung von Einstellungen, Meinungen und anderen (psychologischen) Merkmalen sowie um die Überprüfung der Frage, ob der Fragebogen zuverlässig das misst, was er zu messen beabsichtigt. Die Entwicklung von Fragebögen beginnt mit der Festlegung des zu erfassenden Merkmalsbereichs bzw. Konstrukts (Definition), der Formulierung geeigneter Fragen (Items) und der Auswahl eines angemessenen Antwortformats. Daran schließt sich die Erhebung von Daten und die teststatistische Überprüfung des Fragebogens an. Dabei wird analysiert, wie zuverlässig der Fragebogen das anvisierte Konstrukt misst (Reliabilität) und ob er tatsächlich das Konstrukt misst, das er zu messen beabsichtigt (Validität).

Ablauf: Der Workshop besteht aus zwei Teilen:

1. einer asynchronen Online-Vorbereitung und
2. einem synchronen virtuellen Treffen.

In der asynchronen Vorbereitungsphase erarbeiten Sie sich notwendige Grundlagen anhand von bereitgestellten Materialien und Aufgaben. In der synchronen Phase werden die in der asynchronen Phase bearbeiteten Aufgaben herangezogen und diskutiert. Offene Fragen werden geklärt und in Gruppen weitere Aufgaben praxisnah bearbeitet.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops u.a.

- die verschiedenen Phasen der Konstruktion eines Fragebogens beschreiben,
- verschiedene Item-Antwortformate unterscheiden,
- die wichtigsten psychometrischen Indikatoren für einen guten Fragebogen erläutern (Hauptgütekriterien).

Zielgruppe: Alle, die schon einmal daran gedacht haben oder konkret beabsichtigen, einen Fragebogen zur Erfassung eines Konstrukts bzw. eines Merkmalsbereichs zu entwickeln. Grundkenntnisse in Statistik unbedingt erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmer*innen: 6–10

Korrespondierende Autorin:

Marianne Giesler, Dr.Marianne.Giesler@t-online.de

Bitte zitieren als: Giesler M. Wie entwickle ich einen Fragebogen zur Erfassung psychologischer Merkmale? (Testkonstruktion). In: 7. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 02.03.2026-20.03.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocWS04.
DOI: 10.3205/26maf06, URN: urn:nbn:de:0183-26maf064

Wie frag ich's richtig? (Fokusgruppen-)Interviews

Eva K. Hennel

Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF, Bern, Schweiz

Kurzbeschreibung: Interviews sind eine häufig genutzte Methode der Datensammlung zur Beantwortung qualitativer Fragestellungen. Um diese Methode und die gewonnenen Daten gut nutzen zu können, ist es erforderlich, Interviews gezielt vorzubereiten, auf Details in der Durchführung zu achten und eine Struktur für die Nachbereitung zu haben. Da Fokusgruppen-Interviews eine Sonderform darstellen, die für viele Fragen der Medical Education gut geeignet ist, werden wir auch auf deren Details eingehen. Der Workshop betrachtet die Schritte von der Entscheidung für (oder gegen) Interviews, über die Durchführung bis zur Aufbereitung der Daten für die Analyse.

Ablauf: Im Workshop beschäftigen wir uns sowohl mit den inhaltlichen Herausforderungen, als auch mit einigen Aspekten der Organisation.

Im asynchronen Teil wird folgenden Fragen nachgegangen:

- Welche Formate von Interviews gibt es und warum sind sie für meine Fragestellung geeignet (oder nicht)?
- Wie unterscheiden sich Einzel- und Fokusgruppeninterviews?
- Auf welcher (Literatur-)Basis bereite ich einen Interview-Leitfaden vor?
- Wie formuliere ich die Fragen passend zu meiner Fragestellung?

Die Inhalte werden von den Teilnehmer*innen interaktiv erarbeitet. Die Erstellung von Interview-Fragen wird auf Grundlage von konkreten Fallbeispielen geübt und in der synchronen Phase nachbereitet. Es können auch eigene Beispiele genutzt werden.

Die Materialien werden auf Moodle bereitgestellt. Die synchrone Phase baut auf die Materialien auf, die in der asynchronen Phase zur Verfügung gestellt werden. Das Bearbeiten von Beispielen ist jedoch nicht verpflichtend.

Im synchronen Teil werden die Vorbereitungen aufgegriffen, reflektiert und in Gruppenarbeiten weiterentwickelt. Einen Schwerpunkt der synchronen Phase bildet das praktische Erproben von Interviewtechniken. Daneben werden auch Details zur Organisation von Interviews und Methoden zur Datensicherung und Weiterverarbeitung vorgestellt.

Das Bearbeiten eines eigenen Beispiels ist nicht verpflichtend. Falls in der asynchronen Phase am eigenen Beispiel gearbeitet wird, kann dies in der synchronen Phase besprochen werden.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops

- begründet entscheiden, ob sich Interviews zur Beantwortung einer bestimmten wissenschaftlichen Fragestellung eignen und welche Form von Interviews jeweils passt,
- die Datensammlung mithilfe von Einzelinterviews oder Fokusgruppeninterviews planen,
- geeignete Fragen im Hinblick auf die Fragestellung formulieren und passend stellen,
- Interview-Daten sichern und so nachbereiten, dass eine folgende Analyse möglich ist.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Eingeladen sind insbesondere Personen, die die Durchführung einer qualitativen Studie mit Interviews in Erwägung ziehen oder entsprechende Arbeiten betreuen, aber auch alle Interessierten. Vorwissen ist nicht erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmer*innen: 4–12

Korrespondierende Autorin:

Eva K. Hennel, eva.hennel@siwf.ch

Bitte zitieren als: Hennel EK. Wie frag ich's richtig? (Fokusgruppen-)Interviews. In: 7. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 02.03.2026-20.03.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocWS05.

DOI: 10.3205/26maf07, URN: urn:nbn:de:0183-26maf078

Konsensfindung mit dem Gruppen-Delphi

Angelika Homberg

Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

Kurzbeschreibung: Delphi-Verfahren sind strukturierte Gruppendiskussionsverfahren, in deren Verlauf komplexe Sachverhalte durch Expert*innen in einem iterativen Prozess beurteilt werden. Die Methodik hat sich in den letzten Jahren in der Ausbildungsforschung insbesondere im Bereich der Entwicklung von Curricula und Assessmentinstrumenten etabliert. Das Gruppen-Delphi unterscheidet sich vom klassischen Delphi-Verfahren durch die Integration moderierter Gruppendiskussionen anstelle anonymer, schriftlicher Befragungsrunden, wodurch der Fokus stärker auf dem dialogischen Konsensbildungsprozess liegt.

Ablauf: In der asynchronen Phase wird folgenden Fragen nachgegangen:

- Welche Merkmale kennzeichnen das klassische Delphi- und das Gruppen-Delphi-Verfahren?
- Welche Vor- und Nachteile sind mit den jeweiligen Ansätzen verbunden?
- Wie wird ein Gruppen-Delphi geplant und die Befragung vorbereitet?

Die aktive Auseinandersetzung mit den bereitgestellten Lernmaterialien ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Der individuelle Lernerfolg kann anhand von Quizfragen eigenständig überprüft werden.

In der synchronen Phase wird die Durchführung eines Gruppen-Delphis simuliert. Die Teilnehmer*innen übernehmend dabei sowohl die Rolle der Befragten als auch die der Forscher*innen. Auf diese Weise werden typische Herausforderungen identifiziert und Lösungsmöglichkeiten praxisnah erprobt.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops

- die Unterschiede zwischen klassischem Delphi und Gruppen-Delphi erläutern,
- fundiert beurteilen, ob sich die Methode für eine konkrete Fragestellung eignet,
- ein Gruppen-Delphi-Verfahren eigenständig planen und vorbereiten,
- Gruppendiskussionen zielgerichtet strukturieren und moderieren,
- die Ergebnisse der Befragung auswerten und zusammenführen.

Zielgruppe: Eingeladen sind alle Interessierten sowie Personen, die die Durchführung Gruppen-Delphis in Erwägung ziehen oder sich für diese Methode interessieren. Vorwissen ist nicht erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 3 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmer*innen: 6–16

Korrespondierende Autorin:

Angelika Homberg, Angelika.homberg@medma.uni-heidelberg.de

Bitte zitieren als: Homberg A. Konsensfindung mit dem Gruppen-Delphi. In: 7. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 02.03.2026-20.03.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocWS06.

DOI: 10.3205/26maf08, URN: urn:nbn:de:0183-26maf083

Forschungsprozesse und -ergebnisse mit IMRaD, Tabellen & Abbildungen fundiert und prägnant darstellen

Angelika Homberg, Katrin Schüttpelz-Brauns

Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

Kurzbeschreibung: Wissenschaftliche Forschungsprozesse und -ergebnisse sollten klar, nachvollziehbar und strukturiert dargestellt werden. Hierzu hat sich zum einen das sogenannte IMRaD-Schema etabliert, bei dem wissenschaftliche Beiträge in Einleitung (Introduction), Methoden (**M**ethods), Ergebnisse (**R**esults) und Diskussion (**a**nd **D**iscussion) gegliedert werden. Zum anderen helfen gezielt eingesetzte Tabellen und Abbildungen zentrale Inhalte verständlich und transparent darzustellen.

Im Rahmen des Workshops wird die Logik des IMRaD-Schemas erläutert. Es wird aufgezeigt, welche Inhalte jeweils in die einzelnen Abschnitte gehören und wie diese sinnvoll untergegliedert werden. Außerdem wird aufgezeigt, wie Tabellen und Abbildungen prägnant und aussagekräftig gestaltet werden.

Ablauf: In der asynchronen Phase werden die Grundlagen in zwei interaktiven Online-Tutorials erarbeitet:

- Im ersten Tutorial wird der Aufbau der einzelnen IMRaD-Bereiche aufgezeigt und anhand von Zuordnungsaufgaben eingeübt.
- Im zweiten Tutorial werden wichtige Regeln und Standards für die Erstellung von Abbildungen und Tabellen vermittelt und anhand von Beispielen veranschaulicht.

Die Bearbeitung der Lernmaterialien ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an der synchronen Phase. Der individuelle Lernerfolg kann jeweils anhand integrierter Quizfragen eigenständig überprüft werden.

In der synchronen Phase werden Fragen der Teilnehmer*innen aufgegriffen, Herausforderungen analysiert und anhand exemplarischer Bad-Practice-Artikel reflektiert. Lösungswege zur Gewährleistung einer logischen und transparenten Darstellung von Inhalten in Text, Abbildung und Tabelle werden gemeinsam erarbeitet.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops

- begründen, warum die Orientierung am IMRaD-Schema beim wissenschaftlichen Schreiben wichtig ist,
- für jeden IMRaD-Abschnitt geeignete Gliederungsebenen benennen,
- aussagekräftige Tabellen und Abbildungen inklusive Legenden erstellen,
- eigene und fremde wissenschaftliche Artikel im Hinblick auf Stringenz und Nachvollziehbarkeit beurteilen.

Zielgruppe: Eingeladen sind alle Interessierten sowie Personen, die eine wissenschaftliche Arbeit verfassen oder dies planen. Vorwissen ist nicht erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 3 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmer*innen: 6–16

Korrespondierende Autorin:

Angelika Homberg, Angelika.homberg@medma.uni-heidelberg.de

Bitte zitieren als: Homberg A, Schüttpelz-Brauns K. Forschungsprozesse und -ergebnisse mit IMRaD, Tabellen & Abbildungen fundiert und prägnant darstellen. In: 7. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. *sine loco [digital]*, 02.03.2026-20.03.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocWS07.
DOI: 10.3205/26maf09, URN: urn:nbn:de:0183-26maf096

Artikel veröffentlichen? Wie ging das nochmal?

Stefan Schauer

Universitetet i Oslo, Oslo, Norwegen

Kurzbeschreibung: Wie schaffe ich es meine Forschung in einer nationalen oder internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift zu veröffentlichen? Wie weiß ich, welche Zeitschrift zu meiner Forschung passt, und wie sind meine Chancen angenommen zu werden? Solche und ähnliche Fragen stellen sich viele Autor*innen. In diesem Workshop werden wir den Prozess der Einreichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift erarbeiten.

Dabei wird der Workshop in drei Abschnitte aufgeteilt:

1. Vor der Einreichung: Wie sollte mein Manuskript aussehen und wie wähle ich eine Zeitschrift?
2. Die Details des Einreichungsprozesses: Was muss ich beachten und was außer dem Manuskript muss ich vorbereiten?
3. Die Begutachtung/das Peer-Review: Wie gehe ich mit Reject, Major Revision und Review-Kommentaren um?

Ablauf: Im asynchronen Teil werden sich die Teilnehmer*innen einen einfachen Überblick über relevante wissenschaftliche Zeitschriften verschaffen. Diese Vorarbeit bildet die Grundlage für Diskussionen und Übungen im synchronen Teil. Eine rege Teilnahme an diesen wird erwartet.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen werden durch die Vertiefung

- eine Auswahl von Zeitschriften in der medizinischen Ausbildungsforschung kennenlernen,
- die wichtigsten Elemente einer erfolgreichen Publikation nennen können,
- den Prozess der Einreichung eines Manuskripts planen können,
- die eigene Antwort auf die Begutachtung/das Peer-Review strukturieren können.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Die Teilnehmer*innen haben ein Interesse daran die eigene Forschung innerhalb des Feldes „Medical Education“/„Health Sciences Education“ bzw. der medizinischen Ausbildungsforschung zu veröffentlichen.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 1 Stunde, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmer*innen: 1–50

Korrespondierender Autor:

Stefan Schauer, stefan.schauber@cemo.uio.no

Bitte zitieren als: Schauer S. Artikel veröffentlichen? Wie ging das nochmal? In: 7. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 02.03.2026-20.03.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocWS08.

DOI: 10.3205/26maf10, URN: urn:nbn:de:0183-26maf100

Begutachtung von Manuskripten beim GMS Journal for Medical Education

Katrin Schüttpelz-Brauns¹, Götz Fabry²

¹Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

²Universität Freiburg, Medizinische Fakultät, Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Freiburg, Deutschland

Kurzbeschreibung: Peer-Gutachter*innen geben nicht nur Feedback an die Autor*innen von Artikeln, sondern unterstützen auch die Arbeit der Herausgeber*innen. Gerade bei Manuskripten mit starkem Überarbeitungsbedarf bzw. die abgelehnt werden, ist es besonders wichtig, das Gutachten konstruktiv und sorgfältig zu schreiben.

Ablauf: Der Workshop besteht aus zwei Teilen. Im asynchronen Teil wird Hintergrundwissen zum GMS J Med Educ und zum dortigen Begutachtungsprozess vermittelt sowie Kernelemente von Artikeln und verschiedene Artikeltypen beim GMS J Med Educ vorgestellt. Im Abschnitt „How to... review“ lernen die Teilnehmer*innen anhand eines Beispiels vorgehens, wie man ein Gutachten praktisch erstellt. Außerdem lernen sie das MOPS-Formular kennen sowie die Entscheidungen, die anhand der Gutachten getroffen werden können. Begleitet werden die Abschnitte des asynchronen Teils mit Quizfragen und Anwendungsaufgaben. Die Durchführung der Anwendungsaufgaben ist Voraussetzung für die Arbeit in der synchronen Phase.

Im synchronen Teil werden nach einem Austausch offene Fragen und Missverständnisse aus dem ersten Teil geklärt. Die Ergebnisse aus den Anwendungsaufgaben werden zusammengeführt und diskutiert. Im Anschluss werden Gutachten verschiedener Artikeltypen im Rahmen eines Gruppenprozesses geschrieben und anhand von Checklisten-Items konstruktiv im Plenum zurückgemeldet.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops

- den Begutachtungsprozess beim GMS J Med Educ beschreiben,
- Aufgaben der begutachtenden Personen benennen sowie Zuständigkeiten weiterer im Prozess involvierter Personen zuordnen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Artikeltypen zusammenfassen,
- vorgegebene Artikel verschiedenen Artikeltypen zuordnen,
- Kernelemente verschiedener Artikeltypen sowie die dazugehörigen Inhalte analysieren,
- ein Gutachten schreiben.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Aktuelle und zukünftige begutachtende Personen des GMS J Med Educ. Kein Vorwissen benötigt, der Besuch des Workshops „Forschungsprozesse und -ergebnisse mit IMRaD, Tabellen & Abbildungen fundiert und prägnant darstellen“ ist jedoch von Vorteil.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmer*innen: 6–15

Korrespondierende Autorin:

Katrin Schüttpelz-Brauns, katrin.schuettpelz-brauns@medma.uni-heidelberg.de

Bitte zitieren als: Schüttpelz-Brauns K, Fabry G. Begutachtung von Manuskripten beim GMS Journal for Medical Education. In: 7. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 02.03.2026-20.03.2025.

Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocWS09.

DOI: 10.3205/26maf11, URN: urn:nbn:de:0183-26maf119

Autorenindex

Boeker, Martin	WS01
Fabry, Götz	WS09
Giesler, Marianne	WS02, WS03, WS04
Hennel, Eva K.	WS05
Homberg, Angelika	WS06, WS07
Krogh Christensen, Mette	V02
Schauer, Stefan	WS08
Schüttpelz-Brauns, Katrin	V01, WS03, WS07, WS09